

# Die Harvard Summer School des Institute for World Literature Kopenhagen, 3. - 26. Juli 2017

**Ein Erfahrungsbericht von Miriam Strieder (Germanistik) und Stella Lange (Romanistik)**

Die Summer School des *Institute for World Literature* (IWL) der Harvard University wird seit 2011 jährlich veranstaltet. Inzwischen zählen weltweit 54 Universitäten zu den *Affiliate Members*; darunter auch die Universität Innsbruck. Alle drei Jahre wird sie vor Ort, in Harvard, ausgetragen und in den Jahren dazwischen in einer anderen Metropole.



In diesem Jahr fand die Summer School vom 3. bis 26. Juli in Kopenhagen (Dänemark) mit Unterstützung der Universität Aarhus statt. Hier trafen sich insgesamt 131 Teilnehmende aus 34 Nationen, Bachelor- und Masterstudierende, Postdocs und Assistenzprofessoren, vor allem aber Doktoranden, zu einem lebhaften und engagierten Austausch – einige von ihnen waren bereits zum wiederholten Male dabei. Dank der großzügigen Förderung des Dekanats und des International Relations Office der Universität Innsbruck, die Reise- und Übernachtungskosten sowie die

Teilnahmegebühr übernahmen, war es Miriam Strieder, Doktorandin am Institut für Germanistik, und Stella Lange, Post-Doc am Institut für Romanistik, möglich, an dieser Summer School teilzunehmen.

## **IWL - Neue Forschungsperspektiven eröffnen und Kontakte rund um den Globus knüpfen**

Über vier Wochen standen zwölf Seminare zur Auswahl, von denen wir insgesamt zwei auswählen konnten. *Weltliteratur*, das war der generelle Tenor, wird in Zeiten, wo Grenzen, Mauern und nationale Diskurse wieder mehr Beachtung finden, immer wichtiger, um als kulturelles aber z.T. auch politisch aufgeladenes Korrektiv einen anderen Blick auf Debatten in der Weltpolitik werfen zu können. Fragen rund um Kosmopolitismus und Nationalität, Migration und Ausgrenzung, Integration und Assimilation, Probleme der Übersetzbarkeit, unumgängliche Hierarchien, Vergleichbarkeit und Wertungen waren einige der Themen, die uns in Seminaren und abendlichen Vorlesungen umtrieben.

Im ersten 2-wöchigen Turnus standen folgende Seminare zur Auswahl: jenes zu *Globalization and Its Discontents* von David Damrosch (Harvard University) – Gründer der IWL-Summer School –, welches sich u.a. mit Fragen und Problemen zur Rezeption von „Weltliteratur“, z.B. der Rolle von Englisch als Weltsprache beschäftigte. Parallel diskutierte Dominique Jullien (University of California, Santa Barbara) mit ihren SeminarteilnehmerInnen über *Jorge Luis Borges and/as World Literature*, während Stefan Helgesson (Stockholm University) *Literary Form and the Global South* zum Oberthema der zweiwöchigen Diskussionen machte. Mit Galin Tihanov (Queen Mary, University of London) konnte

man hingegen über *Exilic Writing and the Making of World Literature* in Austausch treten. Im Seminar *Multilingualism, Translation, and World Literature* von Reine Meylaerts (KU Leuven), das auch Stella Lange besuchte, wurde die Bedeutung des Konzepts von „Übersetzung“ und die Funktion des meist unsichtbar bleibenden Übersetzenden für die Herangehensweise an Weltliteratur aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet. Miriam Strieder beschäftigte sich währenddessen in Alexander Beecrofts Seminar (University of South Carolina) *Literary Worlds Outside the Modern* mit Wirkweisen, Verbreitungswegen und Bedingungen von vormoderner Weltliteratur.



Auch der zweite Turnus der Seminare machte die Auswahl nicht gerade leichter: Mads Rosendahl Thomsen (Aarhus University) beleuchtete mit *Between Nations: Migrant Writing and the Cultural Meeting in the Text* ein Literaturgenre, das besonders in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen hat, während Francesca Orsini (SOAS University of London) in *Colonialism – a Multilingual Local and Its Significant Geographies* mit ihren TeilnehmerInnen Kolonialismus unter einer geographischen Perspektive neu aufrollte. Susan Stanford Friedman (Wisconsin-Madison University) betrachtete in *Planetary Modernism* das Phänomen ‚Moderne‘ losgelöst von zeitlichen Aspekten als ein wiederkehrendes und globales Konzept, während Hendrik Birus (Jacobs University, Bremen) in *Debating World Literature* Fragen zum Weltliteraturkanon und zu einer transnationalen Herangehensweise an Weltliteratur in den Mittelpunkt stellte. Miriam Strieder besuchte Christian Dahls (University of Copenhagen) Seminar *The Globalization of Greek Tragedy* und lernte dabei faszinierende Dramen aus Indien, Südafrika oder Nigeria kennen, die eine für sie neue Perspektive auf Texte der Weltliteratur eröffneten. Zeitgleich beschäftigt sich Stella Lange in Thomas Claviez' (University of Bern) Kurs mit der Geschichte und aktuellen Theorien zu ‚Kosmopolitismus‘ und ‚Gemeinschaft‘. Das besondere Engagement der SeminarleiterInnen zeigte sich zudem in den wöchentlich mehrmals angebotenen Sprechstunden das eigene Forschungsprojekt oder Fragen zum Seminar zu besprechen.

### Das wissenschaftliche und kulturelle Rahmenprogramm bei IWL

Zu den Seminaren kamen fünf Abendvorträge, die von David Damrosch, Mads Rosendahl Thomsen und Susan Stanford Friedman sowie zwei Gästen, Madame Nielsen, einer Performance-Künstlerin und Autorin aus Dänemark, und Sara Danius, der ständigen Sekretärin der Schwedischen Akademie für den Literaturnobelpreis, bestritten wurden. Zwei Panels zu den Themen *Collaborative Projects* und *Publishing* sowie wöchentliche Kolloquien, in denen die ForscherInnen ihre jeweiligen Forschungsprojekte in kleineren Arbeitsgruppen präsentierten und diskutierten, schlossen den wissenschaftlichen Programmrahmen ab. „Diese zeichneten sich durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre und ein großes Interesse an anderen Forschungsprojekten aus“, wie Miriam

Strieder bekräftigt, die dort ihr Dissertationsthema vorstellte. „Mit Teilnehmern aus anderen Kulturen und Fachbereichen von Japanologie bis Mediävistik in kürzester Zeit auf Englisch in einen wissenschaftlichen Austausch zu treten, bedeutete für uns auch eine neue, nicht stets einfache Herausforderung, die uns insgesamt aber ungemein bereichert hat“, wie Stella Lange, die selbst ein Kolloquium leitete, feststellt.



Entspannung war dagegen wieder beim Kulturprogramm angesagt: Zwei Ausflüge, die uns durch die Kanäle Kopenhagens und nach Helsingør zu Hamlets Schloss führten, waren überaus gelungene Aktivitäten. Darüber hinaus stand uns die Stadt Hans Christian Andersens offen, wo Museen, Bibliotheken wie der *Black Diamond*, Schlösser und Gärten ebenso lockten wie Ausflüge nach Schweden oder ins Landesinnere, zum Beispiel nach Roskilde. Das Jazzfestival, das zeitgleich in der Stadt stattfand, sorgte zusätzlich für entspannte Abende.

### IWL-Erfahrung im Rückblick

Insgesamt war die IWL Summer School für uns eine sehr inspirierende Erfahrung, die unseren wissenschaftlichen Horizont vielseitig erweitert hat und uns mit besonders aufgeschlossenen Menschen aus allen Erdteilen in Kontakt gebracht hat. Wir hoffen jedenfalls, einige der ForscherInnen, mit denen wir Kontakt geknüpft haben, bald wiederzusehen. Von unserer Zeit in Kopenhagen nehmen wir zudem neue Impulse für unsere eigenen Forschungsarbeiten an den heimischen Schreibtisch mit. So möchten wir uns ganz herzlich bei den Seminarleitern sowie vor allem bei David Damrosch und Delia Ungureanu für ihr besonderes Engagement bedanken! Unser Dank gilt zudem den zuständigen Professoren der Universitäten Kopenhagen und Aarhus, Christian Dahl und Mads Rosendahl Thomsen, sowie den organisatorischen Assistenten, allen voran Maja Höhn, sowie allen Teilnehmenden für eine gelungene Zeit! Ohne die finanzielle und organisatorische Unterstützung der Universität Innsbruck, besonders von Dekan Donat und Herrn Schennach (International Relations Office), wäre eine Teilnahme nicht möglich gewesen, sodass wir uns ebenfalls ganz herzlich bei den Verantwortlichen an der Universität Innsbruck bedanken möchten!

### Für IWL-Interessierte

Im Jahr 2018 wird die IWL Summer School in Tokio stattfinden, um dann 2019 nach Harvard zurückzukehren. Sie verspricht erneut spannende Themen, lebhaftes Diskussions- und kritische Reflexionsmaterial mit vielinteressierten, internationalen Wissenschaftlern. Für weitere Infos zur kommenden sowie weiteren Eindrücken zur vergangenen IWL Summer School siehe <https://iwl.fas.harvard.edu>.